

# Volkshochschule der Stadt Erlangen



## Das Integrationszentrum in der Stadtmitte

Umfangreiches Kursangebot  
mit über 150 Deutschkursen  
und fast 6000 Unter-  
richtsstunden pro Jahr

Offiziell anerkanntes  
Prüfungszentrum  
des Goethe-Instituts

Koordinationsstelle und  
Sprachkursanbieter für  
Integrationskurse

Prüfungszentrum für  
die Sprachkurse zur  
staatlichen Einbürgerung

Informations- und  
Beratungszentrum für  
alle Deutschlerner/innen

Begegnungszentrum  
„Club International“  
mit vielfältigem Angebot

[www.vhs.erlangen.de](http://www.vhs.erlangen.de)

Weitere Informationen sowie Ihre persönlichen  
Ansprechpartner/innen: vhs Erlangen,  
Friedrichstraße 19–21, 91054 Erlangen



Stadt Erlangen



# Leitbild

## Integration

Leitsätze kommunalen Handelns

## Fremd

•• Man muss sich eingewöhnen.

Alle verhalten sich anders.

Als Fremder muss man die Sprache lernen.

Alle verhalten sich anders.

Man muss sich andere Freunde suchen.

Alle gucken dich an.

Alle verhalten sich anders.

Ich öffne weit die Tür und laufe in die  
fremde Stadt hinaus. ••

Jeton, 13 Jahre

Herausgeber: Stadt Erlangen, Bürgermeister- und Presseamt, Rathausplatz, 91052 Erlangen,  
Tel.: 09131 862375, Fax: 09131 862213, [www.erlangen.de](http://www.erlangen.de)

Redaktion: Arbeitsgruppe Leitbildkonzeption

Gestaltung: BirkelPartner GmbH Kommunikationsagentur, Erlangen

Druck: Druck + Satz Grafex · Auflage: 1.500

Diese Broschüre wurde auf Recyclingpapier gedruckt (versehen mit dem Blauen Engel).

# Inhalt

Vorwort des Oberbürgermeisters und der Bürgermeisterin	Seite 4
Leitbild Integration: Präambel und Leitsätze	Seite 6
Warum die Stadt Erlangen ein Leitbild Integration braucht	Seite 8
Das Erlanger Integrationsverständnis	Seite 12
Menschen mit Migrationshintergrund	Seite 13
Anwendungsgebiete interkultureller Kompetenz	Seite 14
Projektbeteiligte	Seite 16

# Integration – Zukunft gemeinsam meistern

**Liebe Erlangerinnen, liebe Erlanger,** wenn eine große deutsche Wochenzeitschrift im Frühling 2007 schreibt, dass der Aufschwung in Deutschland auch der Öffnung nach außen geschuldet sei, so ist dies mehr als ein Hinweis auf die Notwendigkeit von Integrationsarbeit: Es ist die klare Feststellung, dass ausländische oder eingebürgerte Erlangerinnen und Erlanger und deren Kinder ein zentrales Zahnrad im Uhrwerk unserer Gesellschaft geworden sind.

Somit stellt sich die Frage nach dem „ob“ von Integration schon lange nicht mehr: Als vor Jahrzehnten deutlich wurde, dass die oftmals „sprachlosen“ Gastarbeiter nicht nach wenigen Jahren in ihre Heimat zurückkehren würden, sondern dass sie als unsere Bürgerinnen und Bürger hier in Deutschland eine neue Heimat suchten, wuchs in vereinzelt Kommunen das Pflänzlein Integration. Zunächst vielmals in geschützten Nischen, breitete die Pflanze sich kräftiger werdend flächendeckend aus, heute ist Integration selbstverständliches Aufgabengebiet der Kommunen, längst werden die Früchte der Arbeit geerntet. Bundeskanzlerin Angela Merkel gab der Integration im Juli 2006 auf dem „Nationalen Integrationsgipfel“ den notwendigen Stellenwert, im Juli 2007 wurde schließlich der nationale Integrationsplan vorgestellt.

Der Deutsche Städtetag als Spitzenverband der Städte in Deutschland

sieht die Kommunen als „Moderatoren sozialer Integration“. Er vertritt die Erkenntnis, dass Bedürfnisse der sozialen Integration gegenüber der bloßen Konzentration auf die Staatszugehörigkeit an Bedeutung gewinnen werden. Dies wird auch in Erlangen das Handeln mehr und mehr bestimmen.

In Erlangen gedieh schon vor 35 Jahren ein frühes Pflänzchen der Integration: Der zweite bayerische Ausländerbeirat wurde hier gegründet, Beratung ausländischer Mitbürger wurde etabliert.

Aus dem gesellschaftlichen Leben sind die Bürger mit Migrationshintergrund nicht mehr wegzudenken, längst ist vieles vom Mitgebrachten, wie Kulturgut, Sitten und Bräuche als Bereicherung der Aufnahmegesellschaft anerkannt. Die Stadt Erlangen, also Stadtrat, Stadtverwaltung sowie deren Töchter arbeiten vernetzt und mit dem Ziel der Nachhaltigkeit daran, die Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund an der Entwicklung unserer Stadt zu vermehren. Dies stärkt das Selbstbewusstsein, öffnet Entfaltungsmöglichkeiten und sichert den Frieden.

Dennoch darf die Metamorphose vom „Gastarbeiter“ zum „Bürger mit Migrationshintergrund“ nicht den Migrationshintergrund nicht den Augenschein erwecken, dass keine Integrationsarbeit mehr zu leisten sei.

Daher lud die Stadtverwaltung Anfang 2006 zu einem Workshop

.. Fremd in einem anderen

Land zu sein, ist so wie in deinem Land zu sein.

Es gibt keinen Unterschied.

Fremd in einem anderen Land

zu leben, ist so wie in deinem

Land zu leben.

Es gibt keinen Unterschied.

Wir leben miteinander.

Wir sprechen miteinander.

Es gibt keinen Unterschied.

Ich bin fremd, aber ich

merke es nicht ..

Halil Ibrahim, 12 Jahre

aufgefordert, noch mehr zu tun, um jeden Bürger – alt-eingesessen oder zugereist – entsprechend seinen Begabungen zu fördern und so den Boden für ein friedliches Zusammenleben in Erlangen

weiter zu verbessern.

Erlangen ist eine lebenswerte und liebenswerte Stadt: Das Leitbild Integration und daraus abgeleitete Maßnahmen werden diese Charakterzüge unserer Heimatstadt auch für die Zukunft sichern.



Dr. Elisabeth Preuß  
Bürgermeisterin



Dr. Siegfried Balleis  
Oberbürgermeister

Dr. Siegfried Balleis  
Oberbürgermeister

Dr. Elisabeth Preuß  
Bürgermeisterin

# Leitbild

## Integration

### Präambel

Die Erlanger Stadtgeschichte beweist, dass Integration gelingen kann. Sie zeigt uns die Bereicherung, die das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft bringt. Drei Einwanderungsperioden treten im Rückblick hervor:

**eins** Nach einer jahrhundertlang dörflchen Geschichte wurde Erlangen durch die Ansiedlung von protestantischen Glaubensflüchtlingen aus Frankreich ab 1686 schlagartig zur Stadt. Weil die Zuwanderer zunächst die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger stellten, dauerte das Zusammenwachsen der Bevölkerungsgruppen über hundert Jahre.

**zwei** Nach dem zweiten Weltkrieg nahm das kaum zerstörte Erlangen Vertriebene und Flüchtlinge aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten auf. Dass der neu geschaffene Industriestandort Arbeitskräfte benötigte, erleichterte die Integration maßgeblich.

**drei** Die ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger, die ab den 1960er-Jahren nach Erlangen kamen, waren zu einem ungewöhnlich großen Teil Akademiker und Fachkräfte. Ihre Bildung und Sprachkenntnis erleichterte ihnen das Eingewöhnen.

In vielen Fällen wurde aus Nachbarschaft Freundschaft. Aus Gästen wurden Mitbürgerinnen und Mitbürger und Einheimische.

In der Gegenwart stehen wir vor neuen Herausforderungen. Die Stadt Erlangen ist überzeugt, dass Integration ein wechselseitiger Prozess zwischen Einwanderern und Einheimischen ist, der allen Beteiligten nützt. Die aufnehmende Gesellschaft bietet zuerst Gastfreundschaft und dann Heimat. Die Aufgenommenen bringen dafür ihre vielfältigen Gaben, ihre Erfahrungen und Werte ein.

Die Stadt Erlangen ist entschlossen, der Stadtgeschichte ein weiteres Kapitel erfolgreichen Zusammenwachsens von Menschen verschiedener Herkunft, Sprache und Religion hinzuzufügen. Mit dem Integrationsleitbild verpflichtet sich die Stadt Erlangen, auch in der veränderten Lage ihrem Wahlspruch „Offen aus Tradition“ zu folgen.

# Leitsätze

## Integration

**eins** Die Integration ist für die Stadt Erlangen eine ihrer zentralen kommunalpolitischen Aufgaben. Das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft prägt das Selbstverständnis unserer Stadt.

**zwei** Integration wird als Querschnittsaufgabe verstanden, die alle Bereiche kommunalen Handelns betrifft. Für alle Referate und Dienststellen der Stadt sowie die städtischen Unternehmen ist das Leitbild Grundlage ihrer Arbeit.

**drei** Aktive Öffentlichkeitsarbeit ist wichtiger Bestandteil kommunaler Integrationspolitik.

**vier** Die Stadt Erlangen strebt in ihrer Verwaltung und in den städtischen Unternehmen eine verstärkte Beschäftigung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Migrationshintergrund an, um so als Arbeitgeberin eine Vorbildfunktion zu übernehmen. Mehrsprachigkeit und interkulturelle Kompetenz sind bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Schlüsselqualifikationen anzusehen.

**fünf** Im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten unterstützt die Stadt Erlangen Verbände, Vereine und Initiativen bei integrativen und interkulturellen Maßnahmen und Aktivitäten.

**sechs** Integration orientiert sich an der Lebenslage der Menschen und nicht an ethnischen Merkmalen oder der Staatsangehörigkeit. Der wechselseitige Prozess der Integration bezieht alle Menschen mit Migrationshintergrund ein, die ihren Lebensmittelpunkt in Erlangen

haben – unabhängig davon, wie lange sie bereits hier leben.

**sieben** Die in Erlangen lebenden Menschen mit Migrationshintergrund können gleichberechtigt an allen städtischen Angeboten und Leistungen teilhaben. Die Stadt Erlangen sieht sich in ihren Planungen und Maßnahmen einer interkulturellen Öffnung verpflichtet. Die bestehenden Angebote werden dazu, wo nötig, zielgruppengerecht verändert und ergänzt.

**acht** Die Stadt Erlangen bezieht möglichst viele gesellschaftliche Gruppen aktiv in den Integrationsprozess ein und fördert deren Vernetzung. Dabei wird auch bürgerschaftliches Engagement im Bereich integrativer Maßnahmen gefördert.

**neun** Die Stadt Erlangen sieht sich als Moderatorin, wenn das Zusammenleben Probleme und Konflikte mit interkulturellen Ursachen oder Folgen schafft.

**zehn** Jeglichen Formen von Rassismus und Diskriminierung tritt die Stadt Erlangen mit Entschiedenheit entgegen. Im Rahmen der geltenden Gesetze und individuellen Rechte garantiert sie allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern die Wahrung ihrer religiösen und kulturellen Identität.

**elf** Die Stadt Erlangen setzt sich in den Gremien der kommunalen Spitzenverbände gegenüber Land und Bund für die nachhaltige politische und soziale Teilhabe aller Menschen mit Migrationshintergrund ein.

## Warum die Stadt Erlangen ein Leitbild Integration braucht

Von rund 103.000 Einwohnerinnen und Einwohnern haben rund 25.600 Personen einen Migrationshintergrund.

In Deutschland leben aktuell 15,3 Mio. Menschen mit Migrationshintergrund, dies sind 19 % der Gesamtbevölkerung, von denen 10 % die deutsche und 9 % eine ausländische Staatsbürgerschaft haben. Die Zahl ist doppelt so hoch wie die bislang bekannten Ausländerzahlen.

Auch in Erlangen ist diese Entwicklung zu verzeichnen: Von rund 103.000 Einwohnerinnen und Einwohnern haben rund 25.600 Personen einen Migrationshintergrund, d.h. sie sind entweder ausländische Staatsbürger, Aussiedler, Eingebürgerte oder Kinder von ausländischen Eltern, die bis zum 18. Lebensjahr die deutsche und die Staatsangehörigkeit ihrer Eltern besitzen.

Die Zahlen dokumentieren in eindrucksvoller Weise, dass Integration eine der wichtigsten Aufgaben ist, die Politik und Gesellschaft in den nächsten Jahren und Jahrzehnten zu bewältigen haben.

Das Thema Migration wird oft mit dem Thema demografische Entwicklung verknüpft. Fachleute gehen zunehmend davon aus, dass Zuwanderung einen wichtigen Beitrag leisten kann, um auch künftig die sozialen

Systeme zu sichern und die negativen Folgen der demografischen Entwicklung zu bremsen.

Dies zeigt, dass die erfolgreiche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund vor allem im Interesse der Kommunen liegen muss, denn sie findet dort statt, wo die Menschen leben: in den Städten und Gemeinden. Der Deutsche Städtetag

- ... Stadtgesellschaften
- kennzeichnet soziale Offenheit und Einsatzbereitschaft...
- Städte sind keine Grenzen,
- Städte sind Orte der
- Integration. ..

hat seine jährliche Hauptversammlung 2007 unter das Thema „Städte schaffen Integration – Stadtpolitik in Zeiten der Globalisierung“ gestellt. Hauptgeschäftsführer Dr. Stephan Articus hat die Stadtgesellschaft als wichtigsten Ort der Integration bezeichnet: „Stadtgesellschaften kennzeichnen soziale Offenheit und Einsatzbereitschaft ... Städte sind keine Grenzen, Städte sind Orte der Integration“.

Die Stadt Erlangen stellt sich dieser Verantwortung seit vielen Jahren, der Erlanger Stadtrat hat aus diesem Grund im Oktober 2005 einstimmig beschlossen, die Verwaltung mit der Gründung einer Projektgruppe „Integrationsleitbild für die Stadt Erlangen“ zu beauftragen, an der die Fraktionen maßgeblich beteiligt sind.

### Aufgabenstellung

erstens Entwicklung eines gesamtstädtischen Leitbildes für Integrationspolitik  
zweitens Neukonzipierung der kommunalen Migrations- und Integrationspolitik

Mit dem Leitbild und dem Integrationskonzept will die Stadt Erlangen ihre positiven Ansätze und Erfahrungen fortführen und – eingebettet in ein Gesamtkonzept – erfolgreich ausbauen.

Die Vielzahl von Handlungsfeldern der Integrationsarbeit in Erlangen wird benannt und Beispiele für konkrete

Handlungsansätze werden aufgezeigt.

Die Stadt Erlangen lehnt sich hier an die Empfehlungen der KGST und die Erfahrungen anderer Städte an, die erkannt haben, dass folgende Kriterien entscheidend für den Erfolg der Integrationsarbeit einer Kommune sind:

- ... die Erarbeitung eines integrationspolitischen Gesamtkonzepts
- ... die Formulierung von Zielen und Messung des Integrationserfolgs
- ... die Vernetzung und Koordinierung der Angebote der Verwaltung und anderer Träger



»... welche Sprache Du auch sprichst, bei uns bist Du willkommen!«



KULTURZENTRUM E-WERK  
Fuchsenwiese 1 | 91054 Erlangen | www.e-werk.de

Vorgehens- und Arbeitsweise innerhalb des Projektes und seiner Arbeitsgruppen

- .... Systematisches Arbeiten nach dem Modell Strategisches Management der KGST
- .... Die Handlungsfelder und konkrete Maßnahmen werden gemeinsam in einem kommunikativen Prozess erarbeitet, an dem alle integrationspolitisch relevanten Kräfte der Stadtgesellschaft Erlangen beteiligt werden.
- .... In einem Kick-Off-Workshop am 27.1.2006 wurden ausgehend von den Integrationsfeldern Arbeitsgruppen gebildet und zuständige „Patent“ benannt.

Gemäß dem Auftrag des Stadtrats und der im Projektauftrag definierten Meilensteine haben die 6 Arbeitsgruppen in der Zeit von Februar 2006 bis Februar 2007 intensiv an einem Leitbild Integration und an Maßnahmenkatalogen zu folgenden Integrationsfeldern gearbeitet:

- .... AG 1: Leitbildkonzeption
- .... AG 2: Sprachliche Integration und Bildung
- .... AG 3: Berufliche Integration – Wirtschaft und Arbeit
- .... AG 4: Soziale und kulturelle Integration
- .... AG 5: Politisch-partizipatorische Integration
- .... AG 6: Stadtplanung, Wohnumfeld, Sozialraum

Zwischenberichte der 6 Arbeitsgruppen

Die Zwischenberichte der 6 Arbeitsgruppen wurden im HFFA am 19.7.2006 zur Kenntnis genommen. Die Projektgruppe wurde beauftragt, die Arbeit fortzuführen und im Sommer 2007 das Leitbild Integration mit dem bis dann erarbeiteten Maßnahmenkatalog zur Verabschiedung in den Stadtrat einzubringen.

Ergebnisse der 6 Arbeitsgruppen

Die Ergebnisse und Maßnahmenkataloge aller 6 Arbeitsgruppen dokumentieren die Arbeit und informieren über die beteiligten Personen und Organisationen. Sie wurden allen Stadträten und Beteiligten zugeleitet und sind auf Anfrage bei der Projektleitung erhältlich.

Die Ergebnisse der AG 1, das Leitbild mit Präambel, Leitsätze sowie Definitionen finden Sie in dieser Broschüre.

Zu den Maßnahmenkatalogen der AG 2 bis 6, die einerseits sehr umfangreich sind und andererseits zum Teil noch einer Analyse, Beurteilung und Lenkungsprozess in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister festgelegt, dem Stadtrat ausgewählte Projekte zur Umsetzung für 2008 vorzuschlagen. Alle weiteren Vorschläge und Maßnahmen dienen dem Lenkungsprozess als Grundlage und Ideenpool für die Fortschreibung und Umsetzung in den nächsten 6 bis 10 Jahren.

## blau, grün, sauber.

Unsere neue Busflotte spart CO<sub>2</sub> ein – gut für die Umwelt und die Zukunft unserer Stadt:

Christine B.

## Ich fahre Bus, weil ich auf große Wagen mit Chauffeur stehe.

## Im Takt deiner Stadt.

ESTW-Stadtverkehr GmbH

**ESTW**  
ERLANGER STADTWERKE  
...nichts liegt näher

Die Handlungsfelder und konkrete Maßnahmen werden gemeinsam in einem kommunikativen Prozess erarbeitet.

# Das Erlanger Integrationsverständnis

Menschen mit Migrationshintergrund bedeuten eine kulturelle Bereicherung der städtischen Gesellschaft. Sie leisten durch Einbringung ihrer individuellen Kompetenzen einen Beitrag zur gesamtstädtischen Entwicklung zu einem neuen Ganzen, das mehr ist als die bloße Summe seiner Teile.

Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, die ihren Lebensmittelpunkt in Erlangen gefunden haben, meint einen gesamtstädtischen Sozialprozess des wechselseitigen Aufeinanderzugehens. Sie bezweckt die aktive Förderung und Sicherung eines friedlichen und gleichberechtigten Miteinanders aller Menschen anstelle eines beziehungslosen Nebeneinanders. Ziel ist die gleichberechtigte Artikulations- und Partizipationsmöglichkeit der Zuwanderer in zentralen Wirtschaftsbereichen der Stadt wie Wirtschaft, Politik, Wohnen, Kultur und Freizeit.

Integration ist dort erfolgreich, wo sich Zuwanderer in die Gesellschaft aufgenommen und ihr zugehörig fühlen, wo sie sich mit der Gesellschaft identifizieren und Verantwortung für sie übernehmen und sich wohl und heimisch fühlen. Integration verläuft langfristig und in verschiedenen Gesellschaftsbereichen durchaus unterschiedlich. Zur Steuerung und Gestaltung bedarf sie eines kommunalen Gesamtansatzes, der Integration als gesamtgesellschaftliche und gesamtstädtische Querschnittsaufgabe und kommunale Pflichtaufgabe begreift: Alle Über-

legungen städtischen Handelns berücksichtigen somit den Aspekt der Integration. Eine solche Integrationspolitik setzt nicht symptomorientiert und defizitverwaltend an, sondern präventiv, ursachenbezogen sowie fördernd und fordernd im Sinne der Entfaltung der Potenziale der Menschen. Auf diese Weise entwickelt die Integrationspolitik eine gesamtgesellschaftliche Kultur aufklärten und positiven Umgangs mit Vielfalt und Differenz. Integration verlangt von der Kommune die Schaffung entsprechender Angebote, die Menschen mit Migrationshintergrund befähigt, sich im Alltagsleben Erlangens selbstständig zurechtzufinden. Von den Menschen mit Migrationshintergrund wie auch von der Aufnahmegesellschaft ist die Bereitschaft zur Integration und Nutzung dieser Angebote bei Einbringung ihrer individuellen Kompetenzen gefordert. Integration betrifft in unterschiedlichem Maße alle Bürgerinnen und Bürger der Aufnahmegesellschaft und der Zuwanderergemeinschaft, sie stellt weder ausschließlich Privatangelegenheit dar, noch ist dieser Prozess von der Kommune allein zu leisten: Es handelt sich vielmehr um eine gemeinsame, zivilgesellschaftliche Aufgabe.

Für Erlangen ist zweierlei von Bedeutung: Integration muss gelebt und praktiziert werden. Integration wird nicht nur für Zuwanderer gemacht, sondern ist in einem partizipativen, an Verständigung und Dialog orientierten Prozess vor allem mit ihnen zu erreichen.

## Erlangens Integrationsverständnis ist

eins zukunftsorientiert und visionär; um künftige gesellschaftliche Herausforderungen vorausschauend zu gestalten,

zwei leistungs- und aufstiegsorientiert, um auch Menschen mit Migrationshintergrund gesellschaftliche Perspektiven zu eröffnen,

drei emanzipatorisch und nicht gleichgültig und bevormundend, um die Potenziale der Menschen zur Entfaltung zu bringen,

vier und zielt auf die individuelle Mitverantwortung der Bürgerinnen und Bürger bei der gesellschaftlichen Entwicklung der Erlanger Gesellschaft ab.

## Menschen mit Migrationshintergrund

Das Statistische Bundesamt ordnet folgende Personengruppen dem Merkmal „Menschen mit Migrationshintergrund“ zu:

- .... zugewanderte Ausländer
- .... in Deutschland geborene Ausländer
- .... eingebürgerte Ausländer
- .... Spätaussiedler
- .... sowie Kinder mit zumindest einem Elternteil, das eines der genannten Merkmale erfüllt, soweit diese ihren Wohnsitz in Deutschland haben.

Diese Begriffsklärung soll dem besseren Verständnis des Leitbildes dienen.

Integration meint einen gesamtstädtischen Sozialprozess des wechselseitigen Aufeinanderzugehens.



## Willkommen im Autohaus Pickel!

Wir sind Ihr kompetenter Partner für die Marken Mercedes-Benz, smart<sup>®</sup>, Chrysler, Jeep, und Dodge im Raum Erlangen. Schauen Sie doch einfach mal bei uns vorbei - wir freuen uns auf Ihren Besuch!

- ▶ Service für Pkw und Nutzfahrzeuge
- ▶ Verkauf Pkw, Transporter, Lkw Neu- und Gebrauchtfahrzeuge
- ▶ Exklusives Tuning
- ▶ DEKRA täglich im Hause, u.v.m.!



Mercedes-Benz



**Pickel**  
... im Mittelpunkt stehen Sie!

Autohaus Pickel GmbH & Co. KG  
Frauenauracher Str. 95, 91056 Erlangen  
Tel. 09131 794-0, Fax: 09131 794-136  
E-mail: info@autohaus-pickel.de

[www.autohaus-pickel.de](http://www.autohaus-pickel.de)

## Anwendungsgebiete interkultureller Kompetenz

Interkulturelle Kompetenz umschreibt die Fähigkeit, angemessen und erfolgreich in einer kulturell fremden Umgebung oder mit Angehörigen anderer Kulturen zu kommunizieren.

Interkulturelle Kompetenz beinhaltet Kommunikations-, Handlungs- und insbesondere auch Konfliktlösungsfähigkeiten, die den (toleranten) Umgang mit kultureller Vielfalt ermöglichen.

Das bedeutet, sich vielfältige Kenntnisse anzueignen, den Überblick auch im Unübersichtlichen zu bewahren, die Menschen zu beobachten, ohne gleich zu bewerten, ihnen zuzuhören, auf ihre Gefühle und Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen und einfühlsam miteinander zu kommunizieren.

Interkulturelle Orientierung zielt auf die Anerkennung der kulturellen Vielfalt einer Stadtgesellschaft. Sie ist darauf ausgerichtet, die verschiedenen Gruppen

am gesellschaftlichen Gestaltungsprozess zu beteiligen und bei der Aufgabenerfüllung Chancengleichheit herzustellen und Benachteiligten abzubauen, sodass den Migrantinnen und Migranten eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht wird.

Interkulturelle Arbeit ist Übersetzungsarbeit in kulturellen Überschneidungssituationen mit dem Ziel, interkulturelle Missverständnisse zu verringern und Partizipationsmöglichkeiten zu erhöhen.

In der Aneignung und Anwendung interkultureller Kompetenz liegt die Chance, im Blick auf das Fremde oder das Andere zugleich auch das Bewusstsein für das Gemeinsame und für das Eigene zu schärfen.

.. In der Aneignung und Anwendung interkultureller Kompetenz

liegt die Chance, im Blick auf

das Fremde oder das Andere

zugleich auch das Bewusstsein

für das Gemeinsame und für

das Eigene zu schärfen. ..

aus der gesellschaftlichen Realität resultieren, zu orientieren hat. In einem Prozess der interkulturellen

Interkulturelle Orientierung zielt auf die Anerkennung der kulturellen Vielfalt einer Stadtgesellschaft.

Der Erwerb interkultureller Kompetenz ist eine lebenslange Aufgabe.

Öffnung der Verwaltung sollen Strategien entwickelt und umgesetzt werden, mit denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vielfältige Kompetenzen im Umgang mit kultureller Vielfalt erwerben und dabei lernen, integrationsorientiert zu handeln.

Der Erwerb interkultureller Handlungskompetenz ist dabei nicht nur als individuelle Leistung der einzelnen Mitarbeiterin und des einzelnen Mitarbeiters zu verstehen, sondern interkulturelle Handlungskompetenz

bedeutet einen Prozess der Organisations- und Personalentwicklung der gesamten Stadtverwaltung.

Die damit verbundenen Handlungsfelder umfassen sowohl die Verankerung des Verständnisses von Interkulturalität als Querschnittsansatz, Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils von Beschäftigten mit Migrationshintergrund und die interkulturelle Fortbildung der Beschäftigten als auch die Umsetzung des Gesamtkonzeptes des Integrationsleitbildes.

Integration ist eine Frage nach Leistung, Charakter und Fähigkeit, nicht nach Aussehen und Herkunft.

Integration ist nicht bedingungslos, sondern Respekt vor fremden Kulturen.

„Integration ist ein Miteinander, um zusammen erfolgreich zu sein.“ Daniel Stumpf

„Integration ist Toleranz, nicht Ausgrenzung.“ Georg Münch

Integration ist von anderen Kulturen zu lernen, seinen Horizont zu erweitern, ohne die eigene Kultur und Herkunft preiszugeben.

Integration ist die Beachtung unserer freiheitlichen-demokratischen Grundordnung und nicht die Entstehung von Parallelgesellschaften.



# Projektbeteiligte (rund 70 Personen)

## Lenkungskreis

Bürgermeisterin Dr. Elisabeth Preuß, FDP  
Birgitt Aßmus, Stadträtin, Fraktionsvorsitzende der CSU  
Gerlinde Stowasser, Stadträtin, integrationspolitische Sprecherin der CSU  
Gisela Niclas, Stadträtin, Fraktionsvorsitzende der SPD  
José Luis Ortega Lleras, Stadtrat, integrationspolitischer Sprecher der SPD  
Hans-Hermann Hann, Stadtrat, Grüne Liste  
Silvia Klein, Projektleiterin, Sachgebietsleiterin Bürgermeister- und Presseamt

## Projektleiterin

Silvia Klein, Sachgebietsleiterin Bürgermeister- und Presseamt

## Projektgruppe

Bürgermeisterin Dr. Elisabeth Preuß, FDP  
Silvia Klein, Projektleiterin, Sachgebietsleiterin Bürgermeister- und Presseamt  
Andrea Kaiser, Geschäftsführerin des Ausländerbeirats  
Till Fichtner, Projektleiter Integration von Spätaussiedlern aus Russland

www.rvb-erh.de

# Keine Bank ist näher!



- 29.800 Mitglieder
- 23 Geschäftsstellen
- Persönlich engagiert und kompetent - zum Vorteil unserer Mitglieder und Kunden
- Beteiligt an sozialen und kulturellen Projekten - zum Wohle der Bürger unserer Region



Raiffeisen-Volksbank  
Erlangen-Höchstadt eG

## AG 1: Leitbildkonzeption

### Aktive Mitglieder der Arbeitsgruppe:

Patin der AG: Silvia Klein, Projektleiterin, Sachgebietsleiterin Bürgermeister- und Presseamt  
Dr. Elisabeth Preuß, Bürgermeisterin, FDP  
Birgitt Aßmus, Stadträtin, Fraktionsvorsitzende der CSU  
José Luis Ortega Lleras, Stadtrat, integrationspolitischer Sprecher der SPD  
Hans-Hermann Hann, Stadtrat, Grüne Liste  
Diogo Pereira, stellvertretender Vorsitzender des Ausländerbeirats  
Ruhı Teksifer, ehrenamtlicher Ausländerberater und Ehrenvorsitzender des Ausländerbeirats  
Dr. Holger Forsman, Christlich-Islamische Arbeitsgemeinschaft und Ev. Kirche  
Holger Schwaiger, interessierter Bürger  
Dieter Rosner, stellvertretender Kreisvorsitzender der SPD  
Remzi Güneysu, Islamische Religionsgemeinschaft Erlangen  
**Weitere Mitglieder der Arbeitsgruppe:**  
Dr. Habib Lejmi, Islamische Gemeinde Erlangen  
Doris Aschmann, Gleichstellungsstelle der Stadt Erlangen

## AG 2: Sprachliche Integration und Bildung

Patin der AG: Andrea Kaiser, Geschäftsführerin des Ausländerbeirats  
Frauke Fuchs, Gemeinsamer Elternbeirat  
Reinhard Beer, stellvertretender Leiter der VHS Erlangen  
Dr. Inessa Helbig-Fabian, Brücken e.V.  
Eva Schober, Internationaler Bund Jugendmigrationsdienst  
Heidi Graichen, Stadträtin, schulpolitische Sprecherin der CSU  
Frank Dengler, AWO-Migrationsberatung  
Elizabeth Rossiter, Sprecherin der AG Bildung und Ausbildung des Ausländerbeirats  
Rafiq Aldoais, Ausländerbeirat  
Birgit Muhammad, Islamische Gemeinde Erlangen  
Diem Tu Dan, interessierte Bürgerin  
Gisela Gildemeister, ehemalige Mitarbeiterin der VHS Erlangen

## AG 3: Berufliche Integration – Wirtschaft und Arbeit

### Aktive Mitglieder der Arbeitsgruppe:

Pate der AG: Till Fichtner, Projektleiter Integration von Spätaussiedlern aus Russland  
Michaela Ißfeld, Personal- und Organisationsamt der Stadt Erlangen  
Birgit Auer, Abteilungsleiterin Ausländerangelegenheiten im Bürgeramt der Stadt Erlangen  
Marianne Vittinghoff, Vorsitzende des Ausländerbeirats  
Gerlinde Stowasser, Stadträtin, integrationspolitische Sprecherin der CSU  
Renate Doebelin, Geschäftsführerin des IHK-Gremiums Erlangen  
Jürgen Riedelmeier, MIR-Projekt  
**Weitere Mitglieder der Arbeitsgruppe:**  
Peter Breitenherdt, IG-Metall-Siemens-Betriebsrat  
Annette Schuwirth, GGFA Erlangen  
Regina Schreiber, VHS Erlangen  
Edith Kaluza, VHS Erlangen

#### AG 4: Soziale und kulturelle Integration

**Pate der AG:** Siegfried Roth, Abteilungsleiter Kultur- und Freizeitamt der Stadt Erlangen  
Dr. Dalal Arsuzi-Elamir, Grüne Liste und Arabisch-Deutsche Eltern-Kind-Gruppe  
Stephan Beck, Kultur- und Freizeitamt der Stadt Erlangen, Kulturförderung  
Frank Dengler, AWO-Migrationsberatung  
Simone Fähmy, Sozialpädagogische Jugendbetreuung  
Renate Gregor, Ehrenamtsbeauftragte der Stadt Erlangen  
Ute Hirschfelder, Landessynodale und Dekanatsfrauenbeauftragte  
Veronique Jackowski, Sprecherin der AG Ausländerpolitik, Zuwanderung und

Asyl des Ausländerbeirats  
Camilla Lange, Stadträtin, CSU  
Karl-Heinz Lindner, Kulturreferat der Stadt Erlangen und Stadtverband Erlanger Kulturverein  
Wolfgang Pastowski, Polizeiinspektion Erlangen-Stadt  
Dr. Brigitte Perlick, FAU Erlangen-Nürnberg, Leiterin des Akademischen Auslandsamtes  
Eva Schöber, Internationaler Bund Jugendmigrationsdienst  
Idris Siddiqui, Christlich-Islamische Arbeitsgemeinschaft  
Marianne Vittinghoff, Vorsitzende des Ausländerbeirats

#### AG 5: Politisch-partizipatorische Integration

**Patin der AG:** Dr. Petra Bendel, Geschäftsführerin des Zentralinstituts für  
Regionalforschung der FAU Erlangen-Nürnberg  
Frank Dengler, AWO-Migrationsberatung  
Hans-Hermann Hann, Stadtrat, Grüne Liste  
José Luis Ortega Lleras, Stadtrat, integrationspolitischer Sprecher der SPD  
Christian Wolff, Fraktionsgeschäftsführer der FDP  
Diogo Pereira, stellvertretender Vorsitzender des Ausländerbeirats  
Holger Schwaiger, interessierter Bürger  
Die Arbeitsgruppe wurde unterstützt von 8 PraktikantInnen, Studierenden der  
Universität Erlangen-Nürnberg (Politische Wissenschaft und Soziologie), die bei  
der Erhebung und Auswertung quantitativer und qualitativer Daten mit großem  
Engagement behilflich waren:  
Maria Bachmann  
Christian Druck  
Georg-Philipp Kössler  
Zsófia Rományuk

Stefan Denzler  
Stefan Eckl  
Ellen Lindner  
Lena Wörrlein

#### AG 6: Stadtplanung, Wohnumfeld, Sozialraum

**Pate der AG:** Thomas Grütznar, Sozialamt der Stadt Erlangen, Sozialplanung  
Franz Gallob, Ausländerbeirat  
Michael Gerngroß, GEWOBAU, Leiter Kundenservice  
Klaus Könnicke, Stadtrat, CSU  
Ralf Rupp, Polizeiinspektion Erlangen-Stadt  
Georg Seitz, GEWOBAU, Mieterbeirat  
Winfried Stein, Stadtplanungsamt der Stadt Erlangen  
Helga Steeger, SPD

**GEWOBAU**  
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Erlangen



## Auf gute Nachbarschaft!

Jeder fünfte Einwohner Erlangens – etwa 20.000 Menschen aus 100 Nationen – wohnt in einer unserer rund 8.000 Wohnungen. 1950 entstanden, um Flüchtlingen möglichst schnell und unbürokratisch ein Dach über dem Kopf zu verschaffen, wuchs die GEWOBAU schnell zu einem der größten kommunalen Wohnungsbaunternehmen Bayerns.

Unsere besondere soziale Verantwortung und die Integrationsarbeit nehmen wir auch heute sehr ernst: Mit Veranstaltungen, Informations-Kampagnen und mehrsprachigen Beratungsangeboten fördern wir aktiv das gegenseitige Verständnis unter unseren Mietern. Damit aus Fremden gute Nachbarn werden.

**GEWOBAU Erlangen** | Nägelsbachstr. 55 a | 91052 Erlangen  
Tel.: 09131 124-0 | Fax: 09131 124-100 | [www.GEWOBAU-ERLANGEN.de](http://www.GEWOBAU-ERLANGEN.de)